

Erläuterungen zur Tagesordnung

Zu TOP 3: Vorstellung der Arbeit des Jugendtreffs „Underground“

Der Jugendtreff „Underground“ wird in der Trägerschaft des Katholischen Jugendwerkes Rheine im Pfarrheim der Kirchengemeinde Heilig-Kreuz am Standort Bonifatiusstraße betrieben. Frau Theresa Baune, die Leiterin des Jugendtreffs, wird den aktuellen Stand der Arbeit in diesem Jugendzentrum vorstellen und dabei insbesondere auch die Veränderungen durch die Aufgabe des Standortes Basilika-Forums darstellen.

Dieser Jugendtreff ist seit der Aufgabe des Treffs „RADUGA“ an der Lingener Straße der neue Standort für die Fortsetzung dieses Projektes in Kooperation mit dem Katholischen Jugendwerk. Frau Baune wird über die Kooperation berichten.

Beschlussvorschlag:

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Interkulturelle Jugendarbeit - Schließung RADUGA

Die Verwaltung hat dem Integrationsrates in der Sitzung am 20.2.2013 die beabsichtigte Schließung des Aussiedler-Jugendtreffs RADUGA in der Jugendeinrichtung „Underground“ zur Kenntnis gegeben. Der Integrationsrat hat dazu einstimmig folgende Empfehlung ausgesprochen:

„Der Integrationsrat nimmt die veränderte Bedarfslage zur offenen Jugendarbeit (Raduga) zur Kenntnis. Er empfiehlt der Verwaltung und dem Caritasverband eine Aktualisierung des Konzeptes der Interkulturellen Jugendarbeit der Stadt Rheine zu erarbeiten und im Rahmen des Unterausschusses Jugendarbeit zu diskutieren.“

Die Verwaltung hat die vorgesehene Schließung wie folgt begründet:

„In den ausgehenden 90-er Jahren nahm die Stadt Rheine über 5.000 Spätaussiedler auf. Es war zu beobachten, dass sich gerade jugendliche Spätaussiedler an bestimmten öffentlichen Orten in großen Gruppen zusammenfanden, was zu Unwillen in der Bevölkerung führte, zumal es auch vereinzelt zu Straftaten kam, die aus diesen Gruppen heraus begangen wurden.

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 19.07.2004 wurde den jugendlichen Aussiedlern ein eigener niedrigschwelliger Treff angeboten. Es bildete sich eine Träbergemeinschaft, bestehend aus dem Diakonischen Werk, dem Caritasverband und der Stadt. Während das Diakonische Werk und die Stadt den Treff mit bestehenden Personalressourcen führten, wurde beim Caritasverband eine neue (Teilzeit-)Stelle eingerichtet, zu der die Stadt Rheine einen Zuschuss von 25 % nach Abzug aller Drittfördermittel gewährte. In den letzten Jahren umfasste die Förderung jährlich ca. 6.000 €.

Ziel und Zweck des Jugendtreffs war das Angebot einer Alternative zu informellen Straßentreffs und die pädagogische Hinführung der Nutzer zur allgemeinen Jugendarbeit in der Stadt Rheine.

Der Treff erhielt den Namen RADUGA und war zunächst in einem städtischen Übergangswohnheim an der Lingener Straße untergebracht. Nach Abriss des Hauses wurde er in das Jugendheim UNDERGROUND der Gemeinde Heilig Kreuz integriert.

Diakonisches Werk und Stadt waren zu dem Zeitpunkt bereits aus der Trärgemeinschaft ausgestiegen. Der Caritasverband ging eine neue Kooperation mit dem Kath. Jugendwerk ein und nutzte freie Öffnungszeiten im UNDERGROUND, um speziell junge Aussiedler anzusprechen und an die Nutzung des Jugendtreffs auch zu den übrigen Öffnungszeiten heranzuführen.

Mittlerweile berichten alle Jugendheime Rheines, dass sie einen hohen Anteil an Zuwanderern zu ihren Nutzern zählen. Zu manchen Zeiten gibt es in einigen Einrichtungen eine deutliche Überrepräsentanz von Gästen mit Migrationsgeschichte.

Ein wichtiges Ziel des Projekts Aussiedlertreff ist damit erreicht. Zuwanderer in Jugendeinrichtungen sind nicht länger eine Sonderform der Jugendarbeit, sondern ein prägendes Detail. Die interkulturelle Öffnung ist vollzogen, weil die Jugendlichen diesen Raum für sich in Anspruch nehmen.

In den aktuellen Gesprächen zur Neuorientierung der Sozialen Arbeit zwischen dem Caritasverband und der Stadt Rheine wurden aus dieser Entwicklung Konsequenzen gezogen. Einvernehmlich wurde vereinbart, die Förderung der Jugendarbeit mit Zuwanderern aus dem Bereich Integration herauszunehmen und unter die Federführung und in die Verantwortung der allgemeinen offenen Jugendarbeit zu geben. Es geht hierbei ausdrücklich nicht um ein Aufgeben von interkultureller Jugendarbeit, sondern es wird dem „Normalfall Migrant in der Jugendarbeit“ Rechnung getragen.“

In der Sitzung werden Projektverantwortliche des Caritas-Migrationsdienstes die Erfahrungen des RADUGA-Projektes und die beabsichtigte konzeptionelle Neuausrichtung vorstellen.

Als Anlage (Anlage 1) ist der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN beigefügt, der zu dieser Thematik am den Integrationsrat gerichtet wurde.

Beschlussvorschlag:

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis und beauftragen die Verwaltung, die Thematik im Rahmen des Jugendförderplanes zu berücksichtigen.

Zu TOP 5:

Die Produktbereiche 2104 – Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz und Partizipation“ und 2105 „Öffentliche Kinderspielplätze“ sind aktuell von deutlichen strukturellen Veränderungen betroffen.

In den Sitzungen des Unterausschusses wird regelmäßig über aktuelle Projekte berichtet. Die als Anlage (Anlage 2) beigefügte Übersicht gibt einen Gesamtüberblick über die für das Jahr 2013 anstehenden Projekte und die damit verbundenen Veränderungen.

Beschlussvorschlag:

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis.